

klingen; man bemerke ihm, daß man die eine dieser Sylben lang oder gedehnt, die andere kurz oder gekürzt nenne, und daß gewisse Buchstaben dazu dienen, um diese Dehnung oder Verkürzung anzuzeigen. Man nehme sie sodann nach und nach vor, wie sie in Nr. 14 und 15 aufgestellt und mit Beyspielen zum Lesen versehen sind. Von neuen Buchstaben, welche das Kind noch nicht gelernt hat, kommt hier nur das *æ* und *ß* vor. Man erkläre sie ihm als *ff* und *zz* *). Um zu sehen,

*) Sollte mancher unter den, im Buche angeführten Dehnungszeichen das *ß* vermissen, so kommt dieß davon her, weil ichs für kein Dehnungszeichen halte. Ich würde gar nicht den Einfall gehabt haben, dieß hier zu erinnern, wenn nicht in dem Lehrbuche für den Anfangsunterricht in den bairischen Volksschulen S. 26, das *ß* als Dehnungszeichen aufgeführt und mit Beyspielen, z. B. büßen, entblößen, belegt wäre. Man muß nicht bedacht haben, daß in den Wörtern Busen und Blasen u. dgl. die Sylben Bu und Bla vollkommen eben so gedehnt sind, als das bü und blö in den Beyspielen des obigen Lehrbuchs, ohne ein *ß* zu haben, ja sogar ohne es leiden zu können, wenn nicht die richtige Aussprache zugleich leiden soll. Ferner möchte man fragen: wie kann man dieses *ß* für ein Dehnungszeichen halten, wird es denn nicht überall ausgesprochen? Zeige man dagegen doch ein Dehnungszeichen, das je ausges